

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Die moderne Damenschneiderei in Wort und Bild**

**Bartesch, Hermine  
Fiedler, Mathilde**

**Leipzig ; Nordhausen, [1918]**

g) Die anschließende Jacke

**urn:nbn:de:bsz:31-106271**

Die Mode spricht auch hier wieder mit.

Bei ganz enganliegenden Jacken müssen die langen Linien von der Hüftlinie aus nach unten etwas zusammenlaufen, während bei nach unten abstehendem Schoß die Linien von den Hüftlinien aus in der Richtung weiter geführt werden können. Die geübte Schneiderin hat diese Linie schon im Auge, während einer Anfängerin zu raten ist, die Weite am Körper der Kundin zu messen und danach auf der Zeichnung zu regulieren.

g) Die anschließende Jacke. (Tafel 4, Abbildung 14.) Die Grundzeichnung dieser Jacke ist wie bei der halbanschließenden Jacke. Da dieselbe aber fest anschließen soll, ist die Nahtteilung eine andere.

Die Rückenteile sind schmaler, die Aushöhlung an den Seiten und Brustnaht größer, wodurch der festere Anschluß der Jacke erzielt wird.

Die Einteilung der Nähte ist folgendermaßen vorzunehmen:

Auf der Schulterlinie des Rückens von 2 aus 6 cm messen, Punkt 4, noch 1 cm weiter wieder Punkt 4. Im Taillenschluß des Rückens von a 2 aus nach links 4—6 cm messen (je nach Größe der Figur) Punkt 8, noch 2 cm, wiederum Punkt 8.

Die beiden Punkte 4 mit den beiden Punkten 8 durch eine leicht geschweifte Linie miteinander verbinden.

Wie auf der Abbildung zu sehen ist, treten diese beiden Linien ineinander, sodaß die 2 cm im Taillenschluß und das eine cm an der Schulterlinie keilförmig herausfallen. Der obere Keil hat den Zweck, dem Armloch des Rückens festeren Anschluß zu geben. Das 1 cm, das dadurch abfällt, muß an der Schulterbreite wieder zugegeben werden.

An der Schulterlinie des Vorderteils werden von Punkt 2 aus 6 cm gemessen, von hier aus noch 3 cm. Beide Punkte wieder mit 4 bezeichnet.

Im Taillenschluß von Vdl. aus nach rechts 8 cm messen, Punkt 6, von hier aus 10 cm, Punkt 7. Die beiden Punkte 4 sind mit den Punkten 6 und 7 zu verbinden und zwar so, daß die beiden Linien in Büstenhöhe zusammentreffen. Siehe Abbildung.

Auf das Zeichnen dieser Linien muß viel Sorgfalt verwendet werden, denn davon hängt die Schönheit des Schnittes ab.

Nun ist die Taillenweite nachzumessen: die Zwischenräume von 6—7 und von 8—8 fallen heraus, sind also nicht mehr zu messen, es ergibt sich eine Weite von 39 cm. Da die Jacke aber nur 34 cm weit sein soll, sind noch 5 cm zu viel da. Diese werden von der Linie des 2. Seitenteils im Taillenschluß abgemessen und von da bis zum Armloch keilförmig ausgezeichnet.

Das 1. Seitenteil wäre nun für eine anschließende Jacke, welche schmalere Teile gebraucht als die halbanschließende, zu breit, deshalb

teilen wir dieselbe in 2 ungleiche Teile, das 1. und das 2. Seitenteil. Das Erstere kann immer im Taillen-Schluß  $1-1\frac{1}{2}$  cm schmaler sein als das Zweite.

Die Schoßzeichnung wie bei der halbanliegenden Jacke. Siehe Abbildung.

h) **Die Sportjacke.** Sportjacken werden in verschiedenen Ausführungen gebracht, weshalb hier keine besondere Art im Schnitt wiedergegeben ist. Alle haben die grundlegende Form der halban-schließenden Jacke. Meistens werden die Sportjacken mit Gürtel und Falten gearbeitet. Oft gehen die Falten bis zur Achselnaht oder bis zur Brusthöhe. Im Rücken soll in diesem Falle die Passe etwas kürzer sein. Soll die Sportjacke ohne Passe und Falten sein, so lassen sich außer den üblichen Seitentaschen auch 2 Brusttaschen anbringen. Die Patten sind stets mit Knopflöchern zu versehen, um die Taschen zuknöpfen zu können.

i) **Die Sackjacke.** (Sacco und Mantel.) (Tafel 5, Abbildung 15 und 16.) Diese Schnitte sind sehr einfach zu zeichnen, da nur die äußeren Konturen nötig sind. Die Hilfslinien wie bei jedem Taillenschnitt.

Bei Benutzung der Maße ist zu beachten, daß die Schulterlinie  $1-1\frac{1}{2}$  cm breiter zu nehmen ist, als bei einer Taille. Die Zugabe von 3 cm zur Oberweite und 2 cm Brustbreite ist nötig. Da aber, wie bei anderen Schnitten, durch die Nahtteilung nichts verloren geht, so sind unter dem Arm am Armloch in ersichtlicher Weise 3 cm wieder herauszunehmen.

Die Seitennaht des Rückens und die des Vorderteils müssen sich 15 cm unter dem Taillenschluß treffen, wenn nicht bei sehr starken Figuren eine größere Hüftweite und dadurch eine Zugabe nötig ist. Die Hüftweite ist nachzumessen. Die Jackenlänge ist hier mit 75 cm gezeichnet. Soll die Jacke noch mehr Weite haben, so muß die gewünschte Mehrweite zu  $\frac{1}{2}$  am Rücken und  $\frac{1}{3}$  an der Seite zugegeben werden.

Weiter Mantel (Paletot). Abb. 15. Ein weiter Mantel hat dieselben Grundlinien wie die lose Jacke, nur sind die Linien nach Wunsch zu verlängern. Ebenso läßt sich auch die halbanliegende Jacke für einen Mantel mit geteilten Rück- und Vorderteilen verwenden.

Je nach der herrschenden Mode kann der Mantel mehr oder weniger weit konstruiert werden. Nicht selten wird auch die Weite im Rücken in der Taille mit einem Kiegel gehalten.

k) **Abendmantel in Kimono- und Raglankimonoform.** (Tafel 5, Abbildung 17 und 18.) Die Abendmäntel schließen sich im Schnitt der herrschenden Mode an. Bald sind sie in Radform, bald in Paletotschnitt. In den letzten Jahren im Raglan- oder Kimonoschnitt.

Unsere Vorlage zeigt einen Abendmantel im Kimonoschnitt. Die Mantel- und Armlänge sind nach den genommenen Maßen zu ergänzen.